

Zu diesem Thema existiert in Russland bislang nur eine Arbeit. Aus dem Wolgagebiet beschlossen damals etwa 110.000 Menschen, in die USA umzuziehen. Warum? Dafür gab es fünf Gründe:

1. Im Schicksal der Russlanddeutschen spielte die Anordnung von Zar Alexander II. vom 4. Juni 1871 eine sehr wichtige Rolle, denn sie hob alle Vorrechte der Ansiedler, die sie seit der Regierungszeit von Ekaterina II. innehatten, auf.

Außerdem wurde 1862 das Wohnungsgesetz in den USA verabschiedet, das den Ansiedlern bedeutsame Rechte und Freiheiten gewährleistete.

2. Die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht in Russland im Jahre 1874, die für die Ansiedler auch galt, wurde zum Antrieb für die Massenmigration in die USA.

3. Die Abschaffung der Privilegien verursachte Befürchtungen in Bezug auf die Verfolgung aus religiösen Gründen. Das Fürsorgekontor für ausländischen Ansiedler wurde abgeschafft. Unverständlich blieb auch die Gebühr in Höhe von 22,5 Kopeken zugunsten des schon abgeschafften Fürsorgekontors für ausländischen Ansiedler.

4. Den dauernden „Landhunger“ bei den Wolgadeutschen versuchte man durch neue Grundstücke zu regeln, die die Ansiedler von dem Staat kostenfrei bekamen. Seit den 1870-er Jahren wurde dieses Privileg auch abgeschafft. Da die Kolonisten kein Russisch sprachen, konnten sie nur begrenzt in die Städte umziehen.

5. Eine sehr negative Reaktion bei den Wolgadeutschen löste die Abschaffung des sogenannten Ansiedlungskapitals aus, das den Ansiedlern während der Notjahre half.

Die Situation der Russlanddeutschen nach der Revolution:

1. Die Politik des Kriegskommunismus führte im Wesentlichen zur Beraubung der Bauernschaft.

2. Als Resultat kann man die Verheerung des Landes und die Machtkrise nennen, was zur schrecklichen Hungersnot von 1921 -1922 führte.

3. Es gab fast keine Vorräte, und das war das Todesurteil für Millionen Menschen.

4. Im Wolgagebiet wurde zum Epizentrum der Hungersnot gerade das Gebiet, wo die Wolgadeutschen wohnten. 96,8 % der Bevölkerung hungerten. Fast ein Drittel der Bevölkerung starb aus. Den überlebenden Menschen halfen verschiedene Hilfsprogramme von Wohltätigkeitsorganisationen – die Amerikanische Hungerhilfe und der Internationale Verbund für Kinderhilfe.